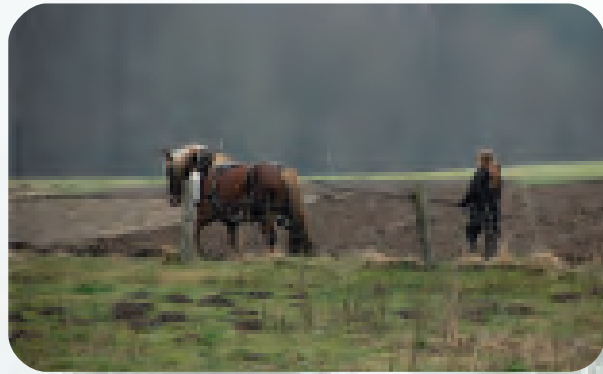
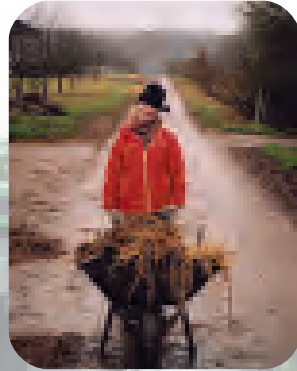


Soziale Landwirtschaft auf Biohöfen in Deutschland

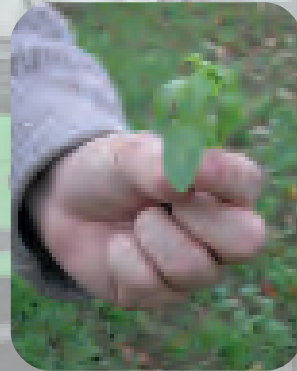


EU-Projekt SoFar als Ausgangspunkt

Das aktuelle Projekt baut auf dem EU-Forschungsprojekt Social Farming – Soziale Leistungen multifunktionaler Höfe, www.sofar-d.de auf, das zum Ziel hatte, Empfehlungen für die Europäische Politik zu erarbeiten. Es setzte auf einer Ebene an, die erst indirekt und mittelfristig Auswirkungen auf die Förderung Sozialer Landwirtschaft im nationalen Kontext haben wird.



Soziale Landwirtschaft umfasst landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, die Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen integrieren, Höfe, die eine Perspektive bieten für sozial benachteiligte Menschen, für straffällige oder lernbehinderte Jugendliche, Suchtkranke, Langzeitarbeitslose und aktive Senioren, Schul- und Kindergartenbauernhöfe und viele andere mehr. Hauptprodukte der Sozialen Landwirtschaft sind nicht Verkaufsfrüchte, sondern Vorsorge, Inklusion, Rehabilitation, Bildung und mehr Lebensqualität.



Im SoFar-Projekt erarbeitete Forderungen an Entscheidungsträger in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zu ihrer Förderung in Deutschland sind im „Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft“ zusammengefasst, das auf deutsch und englisch unter www.sofar-d.de/?Positionspapier verfügbar ist.

Biobetriebe als Vorreiter

Die Ergebnisse des SoFar-Projekts zeigen, dass sich europaweit ökologisch wirtschaftende Betriebe in besonderem Maße für die Integration von zunächst landwirtschaftsfremden Menschengruppen eignen und vielfach genutzt werden. Im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft hat der Ökologische Landbau den maßgeblichen Vorteil, dass auf den vergleichsweise vielfältiger strukturierten Betrieben mehr Handarbeit anfällt und weniger Gefahrenquellen (etwa durch den Verzicht auf Pestizide) existieren.



Soziale Landwirtschaft – ein europäisches Thema

2004 gründete sich die europäische Arbeitsgemeinschaft Farming for Health, aus der weitere Initiativen hervorgegangen sind: die COST-Action *Green Care in Agriculture* und das SoFar-Projekt. Der internationale Austausch auf Tagungen in den Niederlanden, Norwegen, Italien, Österreich, Belgien, Griechenland und der Türkei, aber auch Ergebnisse des Forschungsprojekts zeigen: Im Vergleich mit manch anderem Land Europas gibt es in Deutschland Nachholbedarf.

Von der Entwicklung im Ausland lernen

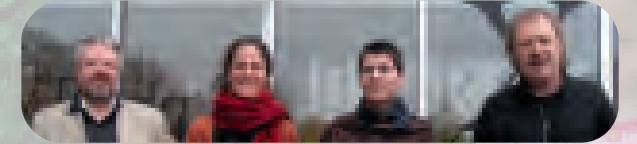
Die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft im europäischen Ausland macht deutlich, dass eine Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung den Stellenwert und die Wertschätzung Sozialer Landwirtschaft durch Politik und Gesellschaft nachhaltig fördern kann. So hat etwa der italienische Anbauverband AIAB ein Netzwerk ökologisch wirtschaftender Biobetriebe gegründet, um Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch der Akteure und die Weiterentwicklung der Initiativen zu unterstützen.



Das Team:

Ansprechpartner im Projekt sind Dr. Thomas van Elsen, Anne Jaenichen und Marie Kalisch von PETRARCA Deutschland e.V. (Europäische Akademie für Landschaftskultur).

Kooperationspartner sind Alfons Limbrunner (Dozent im Fachbereich Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg) sowie das Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau der Universität Kassel in Witzenhausen.



Thomas van Elsen

Thomas.vanElsen@petrarca.info Tel. 05542-981655

Anne Jaenichen

Anne.Jaenichen@petrarca.info Tel. 05542-981545

Marie Kalisch

Marie.Kalisch@petrarca.info Tel. 05542-981655

Alfons Limbrunner

alfons.limbrunner@evfh-nuernberg.de Tel. 0911-27253831

Anschrift:

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL
Nordbahnhofstr. 1a
37213 Witzenhausen
Fax 05542-981670

www.soziale-landwirtschaft.de

www.sofar-d.de

www.petrarca.info

www.umb.no/greencare

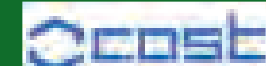
www.farmingforhealth.org

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit:

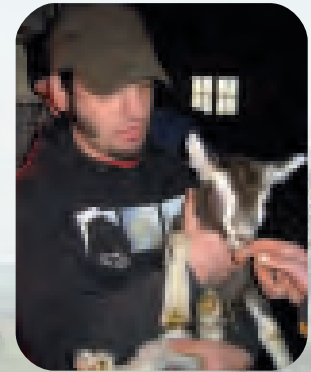
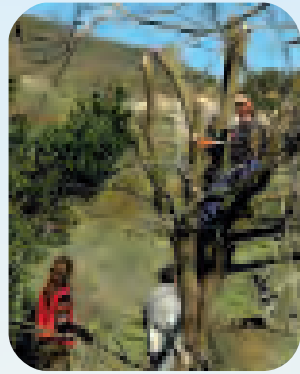
PETRARCA - Europ. Akademie für Landschaftskultur Deutschland e.V.,
GLS Gemeinschaftsbank eG,
Konto: 6004877800, BLZ 43060967
(Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).
PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gern eine Spendenquittung aus! Über Möglichkeiten der Fördermitgliedschaft informiert www.petrarca.info.

www.soziale-landwirtschaft.de



**Das Projekt:
Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben
in Deutschland**

In dem aktuellen Projekt werden Strategien zur Förderung Sozialer Landwirtschaft als Perspektive insbesondere für ökologisch wirtschaftende Betriebe in Deutschland gesucht. Dabei sollen Angebote solcher Höfe für weitere Nutzergruppen transparent gemacht werden, für die bisher kaum oder keinerlei Netzwerkstrukturen bestehen.



Insbesondere bislang kaum Beachtung findende Initiativen, in denen nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern soziale, therapeutische und pädagogische Anliegen im Vordergrund stehen, sollen als besondere Fallbeispiele erfasst und untersucht werden. Weiter wird angestrebt, Akteure aus dem Sozialbereich zur aktiven Unterstützung der Vernetzung Sozialer Landwirtschaft zu gewinnen.



Schwierige Rahmenbedingungen

Meist entstehen die Initiativen, bei denen Höfe Menschen mit Behinderung, Drogenabhängige, Obdachlose und Langzeitarbeitslose integrieren oder die sich für spezielle Altersgruppen - vom Hofkindergarten bis zum Altenwohnprojekt - engagieren, trotz widriger finanzieller Rahmenbedingungen, obgleich sie Musterbeispiele für eine multifunktional verstandene Landwirtschaft darstellen, die zur Entwicklung ländlicher Räume, von Landschaften und regionalen Netzwerken beitragen.



Vernetzungsbedarf

Bislang gibt es keine Klientengruppen-übergreifende Analyse oder Datenerhebung zur Sozialen Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland. Es ist nicht bekannt, wie viele Biohöfe sich für soziale und therapeutische Anliegen öffnen, in welcher Art Leistungen für welche Klientengruppe erbracht werden, wie diese Höfe strukturiert sind und wie sie konkret beim Erbringen dieser Leistungen finanziert oder unterstützt werden.



Arbeitsschritte – und Möglichkeiten zur Mitwirkung

Im Rahmen des Projekts werden durchgeführt:

- Recherchen zur Vielfalt ökologisch wirtschaftender Sozialer Landwirtschaft in Deutschland: Aufbauend auf Erhebungen des SoFar-Projekts erfassen wir innovative Fallbeispiele sozialer Biobetriebe.
- Exemplarische Untersuchung und Dokumentation von Fallbeispielen: Ausgewählte Höfe unterschiedlicher Nutzergruppen werden aufgesucht und zu ihren Entwicklungshemmnissen und –perspektiven befragt.
- Gespräche mit Institutionen und Verbänden der Sozialen, Therapeutischen und Pädagogischen Arbeit zur Verstärkung eines Netzwerks ökologisch wirtschaftender, sozial engagierter Landwirtschaftsbetriebe. Mit Trägern sozialer Einrichtungen werden die Stärken, Entwicklungshemmnisse und Potenziale Sozialer Landwirtschaft diskutiert mit dem Ziel, im Gespräch gemeinsam nach Entwicklungs- und Förderoptionen zu suchen.

Die Projekt-Website www.soziale-landwirtschaft.de: Neben Informationen über das Projekt finden sich hier Veranstaltungshinweise und Links zu Aktivitäten in der Sozialen Landwirtschaft.

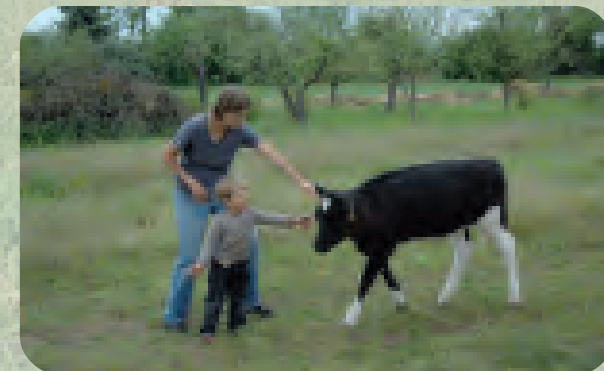


Ziel: Vernetzung zu einer Deutschen Arbeitsgemeinschaft

In Zusammenarbeit mit der seit 2004 bestehenden europäischen Arbeitsgemeinschaft *Farming for Health* soll im Rahmen des Projekts die Grundlage für die Gründung und Etablierung einer *Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft* gelegt werden. Ein bundesweites Netzwerk, das den gegenseitigen Austausch und die Entwicklung sozialer Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland unterstützt, braucht die Unterstützung unterschiedlicher Träger und der Anbauverbände.

Soziale Landwirtschaft möchten wir nicht nur als Spezialisierungsmöglichkeit für landwirtschaftliche Betriebe verstehen, sondern darüber hinaus als möglichen Baustein für eine sozialere Zukunft und einen Paradigmenwechsel in der Landbewirtschaftung.

Die Fotos stammen von folgenden Höfen: Associacao Quinta das Pontes Espinhal (Portugal), Circina "Il Fonte" (Italien), Dannwisch, Fair wurzelt (Österreich), Fleckenbühl, Hauteroda, Hof Hauser, Hof zur Hellen, Hohenroth, Hoge Born (Niederlande), Il Forteto (Italien), Kuhhorst, Mudra Waldprojekt, Münzinghof, Quellenhof Bingenheim, Oberfeld, Riche-rode, Tangsehl.



**Soziale Landwirtschaft
auf Biohöfen
in Deutschland**



Text und Fotos: Thomas van Eisen, Anne Jaenichen und Marie Kaltsch. Layout: Anne Jaenichen, Thomas van Eisen und Karl-Henning Weller.

